

Arbeitsblätter, Anregungen und

fertige Unterrichtseinheiten

für die Grundschule



# ZUHAUSE

Wie leben Kinder hier und anderswo?



SOS  
KINDERDÖRFER  
WELTWEIT

# LIEBE LEHRERIN, LIEBER LEHRER,



von der Arktis bis zum Äquator, von Amerika bis Ammerland: So verschieden die Kinder, die Familien und die Kulturen sind, so hat jedes Kind doch einen Begriff von Zuhause. „Das ist dort, wo man hingehet und nichts mehr muss“, sagt Dario, 9, über sein Zuhause. Da kann man sich ausruhen. Neue Ideen entwickeln. Spielen, Lesen, Fernsehen, Freunde zu Besuch haben. Das Zuhause ist ein zentraler Ort der Kindheit.

In vielen Ländern ist „Zuhause“ kein Ort der Erholung. Klimakatastrophen, Krankheit oder Armut gefährden Familien überall in der Welt. Viele Kinder haben keine Eltern. Einige leben mit ihren Familien auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung. Manche Kinder wohnen bei Verwandten, die eigentlich nicht für sie sorgen wollen oder können.

Die SOS-Kinderdörfer weltweit möchten Grundschulkindern mit Hilfe von Begriffen, die jeder kennt (Zuhause, Familie, Zusammenhalt), die Herausforderungen und Lebensgewohnheiten der Kinder in aller Welt näher bringen. Ohne zu drastisch oder beschönigend zu sein. Wir möchten helfen, ein realistisches Bild von Kindern in ärmeren Ländern, in weit entfernten Gegenden zu zeichnen. Und dazu ermuntern, Gemeinsamkeiten zu entdecken, Verständnis und Solidarität mit anderen Kindern zu entfalten.

**Wenn die Welt ein Dorf mit 100 Menschen wäre, kämen ...**

**61 aus Asien**

**8 aus Lateinamerika**

**13 aus Afrika**

**5 aus Nordamerika und Kanada**

**12 aus Europa**

**1 aus Australien und Ozeanien**



## WIE SIE DIESE UNTERLAGEN VERWENDEN KÖNNEN

### Das Heft ...

... steckt voller Ideen und Anregungen, wie Sie mit Ihrer Klasse die Themen „Zuhause“, „Familie“, „Zusammenhalten“ und „Wie wollt ihr leben?“ bearbeiten können. Die Unterrichtsvorschläge können Sie ergänzen durch die beiliegenden Arbeitsblätter und Fotos.

### Die Arbeitsblätter ...

... können Sie einzeln verwenden oder zusammen mit unseren Unterrichtsvorschlägen.

### Die Fotos ...

... sind Bestandteil einzelner Unterrichtsvorschläge. Sie können sie aber auch in der Klasse aufhängen und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Gedanken, Ideen und Geschichten dazu sammeln und erzählen.

### Die Weltkarte ...

... dient dazu, Vorüberlegungen über unsere Welt anzustellen: Was wissen wir über unsere Welt? Wer aus unserer Klasse oder welche Eltern kommen aus einem anderen Land? Sprechen alle Menschen dieselbe Sprache?

Die grünen Symbole auf der Karte stehen für eines oder mehrere SOS-Kinderdörfer. Darüber lässt sich die Welt der Kinder in anderen Ländern erfragen: Warum gibt es so viele SOS-Kinderdörfer auf der Welt? Leben in den SOS-Kinderdörfern nur Kinder? Oder gibt es da auch Erwachsene? Welche? Warum leben die Kinder in einem SOS-Kinderdorf? Geht es ihnen genauso gut wie uns?



# DIE ARBEIT DER SOS-KINDERDÖRFER WELTWEIT

Die SOS-Kinderdörfer sind eine globale Hilfsorganisation für Kinder in Not, die heute in 133 Ländern aktiv ist.

In den SOS-Kinderdörfern finden elternlose und verlassene Kindern ein liebevolles Zuhause: Sie wachsen dort in einer SOS-Familie auf, umsorgt von ihrer Kinderdorf-Mutter, zusammen mit Geschwistern in einem eigenen Haus. In einem SOS-Kinderdorf leben bis zu 150 Kinder in etwa 15 Häusern. In jedem Haus sorgt eine Mutter, also eine feste Bezugsperson, Tag und Nacht für die Kinder. Sie wird unterstützt von Familienhelferinnen und Psychologen.

In der Umgebung unserer SOS-Kinderdörfer leisten wir Nachbarschaftshilfe für Not leidende Familien durch Selbsthilfe-Projekte, Bildungsarbeit und Krankenstationen.

**1** Jedes Kind braucht eine Mutter



**2** Es wächst am natürlichsten mit seinen Geschwistern ...



Unsere SOS-Kinderdörfer sind zudem Ausgangspunkt von Nothilfe-Aktionen, mit denen wir Kindern und ihren Angehörigen in Katastrophen- und Krisengebieten beistehen. Da wir mit den Dörfern vor und nach den Katastrophen vor Ort sind, können wir schnell Hilfsaktionen starten und zudem die Gemeinden langfristig unterstützen.

Weltweit erreicht unsere Arbeit derzeit rund zwei Millionen Menschen: Kinder, Jugendliche und ihre Familien.

### **3. ... in einem sicheren, eigenen Heim ...**



### **4. ... innerhalb einer guten Dorfge- meinschaft auf.**



# VIELE LÄNDER, EIN PRINZIP: FAMILIE STATT UNTERBRINGUNG!

Kinder trifft es zuerst und am härtesten, wenn eine Gemeinschaft nicht funktioniert – sei es eine Familie oder ein Staat. Deshalb gibt es die SOS-Kinderdörfer auf der ganzen Welt und vor allem in Krisengebieten. 533 SOS-Kinderdörfer helfen verlassenen Kindern wieder in ein normales Leben zurück. Neben den Kinderdörfern ist SOS weltweit mit über 1700 weiteren Projekten aktiv, wie z.B. Kindergärten, Schulen, Berufsbildungszentren, Familienstärkungsprogrammen und Krankenstationen. Auf jedem Kontinent setzen die SOS-Kinderdörfer Schwerpunkte:



## 1. Afrika

### 134 SOS-Kinderdörfer

Afrika ist ein bunter Kontinent: In modernen Großstädten wie Addis Abeba, Äthiopien, führen die Menschen ein Leben, das sich kaum vom Alltag in Berlin unterscheidet. Aber: Hunger ist dort ein tägliches Problem, viele Kinder erhalten keine Schulbildung oder müssen ganz ohne Eltern aufwachsen, weil diese an AIDS gestorben sind. Hier helfen die SOS-Kinderdörfer: Mit Betreuung, Selbsthilfegruppen, Mikrokrediten – und den klassischen SOS-Kinderdörfern, die verlassene Kinder aufnehmen.

## 2. Amerika

### 130 SOS-Kinderdörfer

Bolivien, Nicaragua und Kolumbien: Dies sind nur drei der vielen Länder in Lateinamerika, in denen Kinder unter Mangelernährung, Kinderarbeit und Armut leiden. Allein in Bolivien leben 4.000 Kinder auf der Straße und mehr als ein Viertel der bolivianischen Kinder leidet an Entwicklungsschäden, die durch Mangelernährung hervorgerufen werden.

Schwerpunkt der SOS-Arbeit in Lateinamerika sind die SOS-Sozialzentren. Dort unterstützen wir Familien mit Medizin und regelmäßigen Mahlzeiten. In den angeschlossenen Tagesstätten werden Kinder betreut, damit deren meist allein erziehende Mütter einer Arbeit nachgehen können. Zusätzlich bieten wir für Schulkinder eine Hausaufgabenbetreuung an und zahlen Schulgebühren.



### 3. Asien

#### 162 SOS-Kinderdörfer

Zum Beispiel Sri Lanka: Ein Brennpunkt des Sex-tourismus und der Kinderprostitution. Die Zahl der Kinderprostituierten wird auf bis zu 40.000 geschätzt, die Mehrheit davon sind Jungen. In Thailand leisten mehr als 350.000 Kinder im Alter von fünf bis 14 Jahren Kinderarbeit. Sie gehen nicht zur Schule. Viele dieser Kinder arbeiten wie Leibeigene in Haushalten und Unternehmen, etwa in der Bekleidungsindustrie oder in Fischereibetrieben. In weiten Teilen Asiens stellen die SOS-Kinderdörfer Schulen und Kindertagesstätten zu Verfügung, helfen mit in der Jugendbetreuung und Traumaarbeit.



### 4. Europa

#### 107 SOS-Kinderdörfer

Kosovo hat die höchste Kindersterblichkeitsrate in Europa, in Weißrussland und der Ukraine erkranken jährlich 100.000 Kinder unter 15 Jahren an Schilddrüsenkrebs – eine Folge der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Hier helfen die SOS-Kinderdörfer Müttern und Geschwistern, während die kranken Kinder im nahe gelegenen Krankenhaus behandelt werden. Das Gesundheitszentrum beherbergt und betreut jährlich rund 400 Kinder.

In vielen Ländern Europas lässt Alkoholsucht Familien zerbrechen und die Kinder landen auf der Straße, wo sie sich mit Betteln und kleinen Diebstählen über Wasser halten. Ein wichtiger Bestandteil der SOS-Arbeit in Europa sind die Familienstärkungsprogramme. Ziel dieser Initiativen ist es, Familien in prekären Situationen vor dem Zerbrechen zu bewahren. Die Art der Unterstützung ist vielfältig und den jeweiligen Bedürfnissen der Familien angepasst: **Finanzielle Unterstützung, Erziehungsberatung und medizinische Versorgung** gehören beispielsweise zur SOS-Familienstärkung.



SOS  
KINDERDÖRFER  
WELTWEIT

# 1

## MEIN ZUHAUSE

### WO BIN ICH / WO FÜHLE ICH MICH ZUHAUSE?

Aktivitäten: Gespräch, Gedankensammlung, kreatives Gestalten

- Ziele:
- \* Kennenlernen von verschiedenen Lebenssituationen
  - \* Sensibilisieren für unterschiedliche Lebenssituationen
  - \* Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen wecken

Ein Zuhause ist ein Sehnsuchtsort. Ein Haus, in dem man jeden Winkel kennt. Es ist der erste Anker in der persönlichen Lebensgeschichte.

Ali aus Afghanistan floh als Kind ohne seine Eltern nach Europa. Wenn man ihn fragt, was „Zuhause“ für ihn bedeutet, füllen sich seine Augen mit Tränen: „Zuhause ist die Erinnerung an meine Eltern.“ Für Sveta, 9, aus dem SOS-Kinderdorf Bukarest, Rumänien, ist es ein Geruch: „Wenn ich von der Schule mittags nach Hause komme, riecht es immer nach Essen. Und da weiß ich dann: Jetzt bin ich daheim.“

Wie fühlen sich Kinder in ihrem Zuhause? Wie sieht es dort aus? Im Folgenden bieten wir Ihnen Stundenkonzepte an, mit denen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern eine Vorstellung von Zuhause formulieren können. Hier dienen die beiliegenden Fotos zur Anschauung und für Impulsfragen.





# GESPRÄCH ÜBER „ZUHAUSE“

## Anleitung:

Bitte Sie die Kinder vorab, einige Fotos von ihrem Zuhause mitzubringen.

- \* Zu Beginn der Stunde darf die Hälfte der Kinder die anderen „besuchen“. Jeweils zwei Kinder gehen zu den Kindern am Nachbartisch. Dort erklären die Besuchten, was auf ihren Fotos zu sehen ist und wo sie zuhause sind. Dann wird getauscht und die andere Hälfte der Klasse darf den jeweiligen Nachbartisch besuchen.
- \* Hängen Sie einige der Fotos aus dem Unterrichtsmaterial der SOS-Kinderdörfer an die Tafel.
- \* Sprechen Sie anschließend mit den Kindern über ihr Zuhause. Stellen Sie dazu Impulsfragen, z. B.
  - Wo ist Dein Zuhause?
  - Warst Du schon immer dort zuhause?
  - Was bedeutet „Zuhause“?
  - Mit was hat „zuhause sein“ zu tun? Mit Menschen? Mit Dingen?
  - Findest Du, dass jeder ein Zuhause braucht?
  - Glaubst Du, die Kinder auf den Fotos, die z. B. in Armenvierteln leben, finden ihr Zuhause gut? Warum?

- \* Notieren Sie einige Schlagworte, die die Kinder beitragen. Ab der dritten Klasse können Sie dazu die Kinder selbst bitten, ihre Äußerungen an der Tafel zu notieren. Besonders anschaulich wird die Gedankensammlung mit einer „Mindmap“. Dazu schreiben Sie in die Mitte der Tafel das Wort „Zuhause“ und ziehen einen Kreis darum. Von dem Kreis aus ziehen Sie Linien nach außen. Am Ende dieser „Hauptäste“ können Sie oder die Kinder Unterbegriffe notieren. Von den Unterbegriffen aus können Sie weitere Linien zeichnen. Am Ende dieser kleinen „Verästelungen“ notieren Sie dazu passende Einzelgedanken und Impulse der Kinder.
- \* Von der fertigen „Mindmap“ können Sie am Ende ein Foto machen und es als weiteren Gesprächsimpuls im Klassenzimmer aufhängen.
- \* Fassen Sie am Ende des Gesprächs zusammen, wie Kinder ihr Zuhause definieren. Dabei gibt es keine falschen Antworten, sondern eine Vielfalt an unterschiedlichen Gefühlen und Situationen.



## SCHATZKISTE „MEIN ZUHAUSE“

### Anleitung:

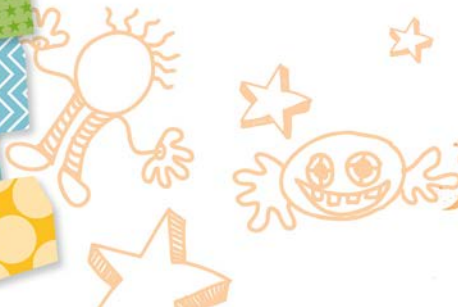
Die Kinder können eine persönliche Schatzkiste zum Thema „Mein Zuhause“ gestalten. Dazu bekleben sie einen Schuhkarton mit buntem Papier oder Geschenkpapier. Mit Glitter, besonderen Klebefolien usw. können die Kinder die Schachtel noch individuell verzieren.

- \* Sammeln Sie nun mit den Kindern, was alles in ihrer Schatzkiste Platz finden soll, indem Sie z. B. fragen
  - Was gehört für Dich zu einem echten Zuhause?
  - Welche Farbe hat für Dich „Zuhause“?
  - Wie riecht Dein Zuhause? Wie hört sich Dein Zuhause an?
  - Wo ist in Deinem Zuhause Dein Lieblingsplatz?
- \* Als Hausaufgabe sollten die Kinder Dinge sammeln und mitbringen, die ihre Vorstellung von Zuhause zeigen, z. B.
  - einen Wattebausch, der nach dem Parfüm der Mutter riecht in einem verschließbaren Gläschen
  - Fotos von ihrem Lieblingsplatz,
  - einige Haare von ihrem Haustier,
  - eine Zeichnung von ihrem Lieblingsbild,
  - eine Tonaufnahme von Geräuschen aus ihrer Wohnung usw.

### Material-Liste

- 1 Schuhkarton pro Kind
- mehrere Bögen Geschenkpapier und Tonpapier
- besonderes Gestaltungsmaterial, z. B. Glitter, glänzende Klebefolie usw.
- Schere, Kleber, Stifte
- Fotos aus dem Unterrichtsmaterial der SOS-Kinderdörfer

- \* Am folgenden Tag dürfen die Kinder ihre Schatzkisten mit den Utensilien füllen, die für sie „Zuhause“ darstellen. Kinder, die wenig gefunden oder mitgebracht haben, können einige kleine Zeichnungen anfertigen und diese in die Schatzkiste legen.
- \* Stellen Sie alle Schatzkisten mit Namen versehen an einem freien Platz im Klassenzimmer auf. Dort können sich die Kinder in den Pausen die Werke der anderen ansehen und bei Interesse bei dem jeweiligen Kind genauer nachfragen.
- \* Die Ausstellung der persönlichen Schatzkisten können Sie ergänzen, indem Sie einige der Fotos aus dem Unterrichtsmaterial der SOS-Kinderdörfer mit aufhängen.



# „KOMMEN SIE, STAUNEN SIE!“ WERBUNG FÜR EIN GUTES ZUHAUSE

## Anleitung:

Hängen Sie für alle sichtbar einige der Fotos aus dem Unterrichtsmaterial der SOS-Kinderdörfer auf. Stellen Sie am Anfang der Aktion die Impulsfrage: Brauchen Kinder ein gutes Zuhause? Warum?

- \* Erklären Sie, dass Sie gemeinsam nun „Werbung für ein gutes Zuhause“ machen wollen. Die Kinder kennen Werbung aus Funk, Fernsehen und Printmedien. Fragen Sie nach, welcher Werbespruch ihnen einfällt und warum er sie anspricht. Die Kindern sammeln wichtige Inhalte, die eine ansprechende Werbung haben soll, z. B. ein aussagekräftiges Bild, einen kurzen, aber mitreißenden Slogan. Notieren Sie die Ideen der Kinder als Gedankenstütze an der Tafel.
- \* Teilen Sie Zeitschriften und Werbeprospekte an die Kinder aus. Diese sollen sich nun zu Kleingruppen von ca. 4 Kindern zusammenfinden. Erläutern Sie die Aufgabenstellung, die die Kinder anschließend selbst erledigen:
- \* Sucht in den Zeitschriften und Werbeprospekten nach Fotos, die Euch an ein gutes Zuhause erinnern. Ein oder zwei der Bilder könnt Ihr ausschneiden und auf Euer Werbeplakat kleben.
- \* Überlegt Euch gemeinsam einen Spruch, der Lust auf ein gutes Zuhause macht oder erklärt, warum ein gutes Zuhause wichtig ist. Schreibt Euren Werbespruch bunt und groß auf Euer Plakat.
- \* Das Werbeplakat kann anschließend noch nach Belieben verziert werden.
- \* Die fertigen Werbeplakate können Sie an einer geeigneten Stelle in Ihrem Klassenzimmer aufhängen.



# 2 MEINE FAMILIE

## WAS IST EINE FAMILIE UND WER GEHÖRT DAZU?

Aktivitäten: Gespräch, kreatives Gestalten, Visualisieren

- Ziele:
- \* Bewusstmachen der eigenen Familiensituation
  - \* Toleranz gegenüber unbekanntem Familienarten
  - \* Sensibilisierung für die Rolle der unterschiedlichen Familienmitglieder

Die Schülerinnen und Schüler sollen zunächst ihre eigene Familie beschreiben und daraus ein Bewusstsein für ihre eigene Familie entwickeln.



# DAS IST MEINE FAMILIE

## Anleitung:

Bitte Sie die Kinder vorab, einige Fotos von ihrer Familienmitgliedern mitzubringen.

- \* Zu Beginn der Stunde darf die Hälfte der Kinder die anderen „besuchen“. Jeweils 2 Kinder gehen zu den Kindern am Nachbartisch. Dort erklären die Besuchten, wer auf ihren Fotos zu sehen ist und wer alles zu ihrer Familie gehört. Dann wird getauscht und die andere Hälfte der Klasse darf den jeweiligen Nachbartisch besuchen.
- \* Sprechen Sie anschließend mit den Kindern über ihre Familie. Stellen Sie dazu Impulsfragen, z. B.
  - Wer gehört zu Deiner Familie?
  - Können auch noch andere Personen zu einer Familie gehören?
  - Was bedeutet „Familie sein“?
  - Was ist der Unterschied zwischen Freunden und Familie?
- \* Fassen Sie am Ende des Gesprächs zusammen, wie Kinder „Familie“ definieren. Dabei gibt es keine falschen Antworten, sondern eine Vielfalt an unterschiedlichen Möglichkeiten und Lebensentwürfen.
- \* Nun kann sich jedes Kind ein eigenes „Familienbuch“ anlegen. Dazu bekommt es Tonpapier, das es in der Mitte faltet. Die beiden gefalteten Bögen werden ineinander gelegt und an der Falkante gelocht. Durch die Löcher fädelt die Kinder einen Wollfaden, der verknötet wird. So ist ein Buch mit acht Seiten entstanden, das die Kinder anschließend individuell gestalten können. Dazu bemalen oder bekleben sie das Titelblatt und beschriften es mit „Mein Familienbuch“. Auf die folgenden Seiten können die Kinder Fotos von sich und den anderen Familienmitgliedern kleben. Nach Belieben notieren die Kinder Hinweise, Namen oder Anmerkungen unter den Fotos.



- \* Besonders hilfreich ist es, wenn das Familienbuch z. B. unter der Bank des Kindes oder in einem persönlichen Fach Platz findet. Dort kann das Kind es in Pausen jederzeit hervorholen und darin blättern. So kann es bei Krisen oder Schwierigkeiten zur Hand genommen werden, beruhigen, Sicherheit vermitteln und ermutigen.
- \* Weiterarbeiten können Sie mit dem Familienbuch, indem Sie einige Fotos aus dem Unterrichtsmaterial von SOS-Kinderdörfer mit Fotos aus den Familienbüchern der Kinder gemeinsam vergleichen. Um Verständnis für andere Formen von Familie zu wecken, können Sie nachfragen:
  - Leben alle Familien so wie hier bei uns in Deutschland?
  - Denkst Du, in anderen Familienformen geht es Kindern genau so gut?
  - Warum glaubst Du das?





## MINI-FAMILIENGALERIE MIT KRONKORKEN

### Anleitung:

Bitte Sie die Kinder vorab, Kronkorken zu sammeln. Die Anzahl der benötigten Kronkorken richtet sich nach der Zahl der Familienmitglieder des Kindes. Halten Sie selbst einige Kronkorken als Reserve bereit.

- ★ Jedes Kind kann sich nun aus den gesammelten Kronkorken eine „Mini-Familiengalerie“ gestalten. Dazu schneidet es Kreise aus weißem Papier in der Größe und Anzahl seiner Kronkorken. Auf jeden Papierkreis malt das Kind anschließend ein Mitglied seiner Familie.
- ★ Die bemalten Papierkreise werden in die Innenseite der Kronkorken geklebt. Es können auch Fotos eingeklebt werden.
- ★ Diese besonderen kleinen „Bilderrahmen“ ordnen die Kinder nun auf einem Blatt Tonpapier nach Belieben an. Sind sie zufrieden, werden die Kronkorken in dieser Position auf das Tonpapier geklebt.
- ★ Zum Schluss kann jedes Kind seine „Mini-Familiengalerie“ noch beschriften und verzieren.
- ★ Die einzelnen Familienbilder können entweder im Klassenzimmer aufgehängt oder als Geschenk für die Eltern mit nach Hause gegeben werden.



## WER MACHT WAS? ROLLEN UND AUFGABEN IN DER FAMILIE

### Anleitung:

Zeigen Sie den Kindern zu Beginn der Aktion, wie die Balken- oder Pendelwaage funktioniert, indem Sie erst eine Waagschale, dann die andere mit einigen Steinen befüllen. Die Kinder können die Bewegung der Waage beobachten und Vermutungen dazu anstellen.

- \* Erklären Sie den Kindern, dass eine Familie wie eine Waage funktionieren sollte. Lassen Sie die Kinder überlegen, wie das gehen kann.
- \* Nun sammeln Sie mit den Kindern die Mitglieder ihrer Familien und notieren die wichtigsten (Kind, Mutter, Vater, Geschwister) an der Tafel.
- \* Fragen Sie nach, welche Aufgaben die jeweiligen Mitglieder in ihrer Familie haben. Aussagen, wie Geld verdienen, kochen, aufräumen, spielen, kuscheln usw. können Sie neben die einzelnen Namen notieren.
- \* Nun können die Kinder mit Hilfe der Waage und Kieselsteinen ausprobieren, wie ausgeglichen die Aufgaben in ihren Familien verteilt sind. Dazu legen Sie vorab fest, dass alle Aufgaben der Kinder in die rechte Waagschale, alle Aufgaben der Erwachsenen in die linke Waagschale gelegt werden. Nacheinander geht immer ein Kind nach vorne und legt einen Kieselstein für eine Aufgabe, die ihm für Erwachsene oder Kinder einfällt in die jeweilige Waagschale.
- \* Bei einem Foto von einer Waage übernehmen Sie es, nach dem Anbringen der magnetischen Punkte das Foto – je nach „Gewichtung“ – etwas schräg zu schieben.
- \* Ist am Ende kein Gleichgewicht hergestellt, können die Kinder versuchen, weitere für die Familie wichtige Aufgaben und Tätigkeiten der jeweiligen Mitglieder zu finden. Diese werden dann wieder in die entsprechende Waagschale gelegt.
- \* Hängen Sie einige der Fotos aus dem Unterrichtsmaterial der SOS-Kinderdörfer auf und überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern:
  - Schau Dir die Kinder auf den Fotos an. Glaubst Du, auch in ihren Familien haben alle Familienmitglieder wichtige Aufgaben?
  - Denkst Du, die Aufgaben unterscheiden sich vielleicht von denen in Euren Familien?
- \* Sehen Sie sich am Ende die Waage mit den Kindern noch einmal in Ruhe an. Fassen Sie zusammen:
  - Jeder in Deiner Familie hat eine Aufgabe.
  - Jedes Mitglied Deiner Familie ist wichtig.
  - Auch wenn jeder andere Aufgaben hat, sind alle Familienmitglieder gleich viel wert.
  - Alle gemeinsam tragen dazu bei, dass Deine Familie funktioniert.



# 3 ZUSAMMENHALTEN

## WARUM IST ZUSAMMENHALTEN WICHTIG?

Aktivitäten: Visualisieren, Spielen

- Ziele:
- \* Notwendigkeit von Zusammenhalten erkennen
  - \* Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz einüben
  - \* Vertrauen aufbauen

Die meisten Schülerinnen und Schüler werden es im Pausenhof und im Kindergarten schon erfahren haben: Kooperation ist eine friedliche und vor allem eine funktionierende Verhaltensform für einen entspannten Alltag unter Menschen.

Aber warum ist das so? In diesen Unterrichtseinheiten lernen Kinder die Notwendigkeit des Zusammenhaltens erkennen.



# ZUSAMMENHALTEN – WARUM DAS DENN?

## Anleitung:

Bitte Sie die Kinder, am Anfang der Aktion Paare zu bilden. Das können Sie unterstützen, indem Sie auf dem Boden Paarbildkarten verdeckt verteilen. Jedes Kind darf eine Karte ziehen. Die Kinder, deren Karte das gleich Bild zeigt, finden sich zu Paaren zusammen.

- \* Erklären Sie den Kindern, dass Sie für die Aktion eine Kette mitgebracht haben. Nun geben Sie jedem Kinderpaar kommentarlos die Büroklammern.
- \* Zuerst werden die Kinder etwas ratlos sein. Unterstützen Sie die Kinder beim Formulieren ihrer Gedanken und fragen Sie nach:
  - Ihr glaubt also, dass das, was ich Euch gegeben habe, gar keine Kette ist?
  - Warum? Wie sieht eine Kette denn aus?
  - Was könntet Ihr tun, dass aus den einzelnen Büroklammern doch noch eine Kette wird?
- \* Überlassen Sie es den Kindern, gemeinsam mit den anderen Paaren eine Lösung zu finden, wie aus den Einzelteilen eine Kette entstehen kann.
- \* Haben die Kinderpaare sich geeinigt und die einzelnen Büroklammern ineinander geschoben, würdigen Sie das Ergebnis – es ist eine Kette entstanden.
- \* Fassen Sie den Prozess und das Ergebnis gemeinsam mit den Kindern zusammen.
  - Aus vielen Einzelteilen ist ein Ganzes geworden.
  - Erst wenn alle Glieder zusammenhalten, entsteht daraus eine Kette.
  - Ihr musset zusammenarbeiten, damit aus den Büroklammern eine Kette werden konnte.
- \* Fragen Sie nach, ob man die Klasse auch mit einer Kette vergleichen könnte und warum. Zur Erinnerung und als Symbol können Sie die Kette an einer Wand im Klassenzimmer befestigen.





## SPIEL „VORSICHT – ALARM!“

### Anleitung:

Sorgen Sie für diese Aktion für ausreichend Platz am Boden und zum Bewegen.

- ★ Zeigen Sie den Kindern die mitgebrachten kleinen Hindernisse. Erklären Sie ihnen, dass dies kleine „Alarmknöpfe“ sind. Immer, wenn man darauf tritt, ertönt ein lauter Warnton.
- ★ Nun dürfen die Kinder die Hindernisse willkürlich auf dem Boden im Raum verteilen.
- ★ Anschließend soll ein Kind den Raum von einer Seite zur anderen durchschreiten. Dazu bekommt es die Augen verbunden und muss versuchen, auf keinen der Alarmknöpfe zu treten. Die anderen Kinder unterstützen es dabei. Wählen Sie das erste Kind, das beginnen darf, z. B. durch einen Abzählreim aus.
- ★ Verbinden Sie dem ausgewählten Kind die Augen und führen Sie es an eine Wand im Raum. Es darf sich auf den Weg durch den Raum bis zur gegenüberliegenden Wand machen. Nun wird ein „Navigator“ ausgewählt, also ein Kind, das durch Hinweise, wie rechts, links, vorwärts oder rückwärts, das nicht-sehende Kind nun steuert und unterstützt.
- ★ Hat das Kind mit den verbundenen Augen es geschafft, den Raum zu durchqueren, ohne auf einen Alarmknopf zu treten, sind die nächsten Kinder als „Hindernisläufer“ und „Navigatoren“ an der Reihe.

### Material-Liste

- 1 Tuch zum Augenverbinden
- ca. 10 kleine Hindernisse, z. B. 10x10cm große Stücke von Luftpolsterfolien oder Kieselsteine





## SPIEL „UHRENPENDEL“

### Material-Liste

- kein Material erforderlich, aber ausreichend Platz

### Anleitung:

Bieten Sie diese Aktion in einem Raum an, in dem ausreichend Platz zum Bewegen ist.

- \* Bitten Sie die Kinder, sich in einem Kreis aufzustellen. Der Kreis sollte sehr eng sein, d.h. aus ca. 8 Kinder bestehen. Wenn mehr Kinder teilnehmen, bilden diese mehrere Kreise.
- \* Fragen Sie nach, welches Kind in die Mitte kommen möchte. Erklären Sie vorab, welche Aufgabe es hier hat, damit sich ein Kind gerne und freiwillig dafür entscheiden kann.
- \* Nun stellen sich alle Kinder im Kreis so eng aneinander, dass sich ihre Schultern berühren. Die Hände halten die Kinder mit der Handfläche zur Kreismitte auf Brusthöhe.
- \* Das Kind in der Mitte darf die Augen schließen. Es stellt beide Beine dicht nebeneinander und macht seinen Körper ganz steif. Dann kippt es als „Pendel“ nach vorne, hinten oder zur Seite. Dabei bleiben die Füße fest auf dem Boden stehen.
- \* Die anderen Kinder bleiben sicher und fest nebeneinander im Kreis stehen und federn das „Pendel“ mit den Händen ab. Dabei schieben sie es sanft in eine andere Richtung. So „pendelt“ das Kind im Kreis hin und her. Nach einiger Zeit darf ein anderes Kind in die Mitte.

## SPIEL „WASSERTRAGEN“

### Anleitung:

Stellen Sie mehrere Tische so zusammen, dass eine etwa quadratische Tischfläche entsteht. Rund um die Tische muss ausreichend Platz sein.

- \* Bitten Sie die Kinder, sich rund um den Tisch aufzustellen.
- \* Auf den Tisch legen Sie eine Tischdecke. Diese sollte am Rand etwas überhängen. In die Tischmitte stellen Sie einen Becher, der beinahe bis zum Rand mit Wasser gefüllt ist.
- \* Erklären Sie den Kindern nun ihre Aufgabe: Gemeinsam sollen sie versuchen, das Tischtuch anzuheben und damit eine Runde um den Tisch zu gehen. Der Becher mit Wasser muss dabei auf dem Tuch stehen bleiben und das Wasser darf nicht verschüttet werden.
- \* Ermutigen Sie die Kinder während der Aktion, indem Sie Interesse an deren Strategie zeigen, anfeuern und bei Erfolg Beifall klatschen.

### Material-Liste

- 1 Becher gefüllt mit Wasser
- mehrere Tische zusammengestellt
- 1 Tischtuch



# 4 WIE WOLLT IHR LEBEN?

## VISIONEN VON DER EIGENEN LEBENSVORSTELLUNG

Aktivitäten: Gespräch, kreatives Gestalten, Ausstellung

Ziele:

- \* Auseinandersetzen mit möglichen Lebensperspektiven
- \* Eigene Normen und Werte kennenlernen und umsetzen
- \* Eigene Meinungen und Vorstellungen öffentlich vertreten

# FANTASIEREISE

## „MEIN LEBEN IN DER ZUKUNFT“

### Anleitung:

- ★ Stellen Sie mit den Kindern einen Stuhlkreis.
- ★ Erklären Sie den Kindern, dass Sie nun gemeinsam eine Reise in die Zukunft unternehmen möchten – allerdings nur in Gedanken. Die Kinder dürfen, wenn sie möchten, die Augen schließen.
- ★ Sprechen Sie folgenden Text, um die Kinder während der Imagination zu begleiten:  
Stell Dir vor, Du machst eine Zeitreise. Jetzt darfst Du Dich selbst in der Zukunft besuchen. Such Dir einen Ort aus, an dem Du später einmal leben möchtest. Hast Du diesen Ort gefunden? Dann schau Dich um, wie es dort aussieht. Ist dort ein Haus oder eine Wohnung? Oder vielleicht ein Zelt oder ein Wohnwagen? Wo steht Deine Bleibe? Am Meer, in den Bergen oder auf einer Wiese? Sieh Dich genau um. Wer ist bei Dir? Gibt es Menschen, die mit Dir leben? Oder Tiere? Dreh Dich einmal rundherum, um Dir alles genau anzusehen. Merk Dir alle Eindrücke gut. Schau dich noch einmal um. Dann verabschiede Dich langsam von Deiner Zukunft. Wink den Menschen und Tieren noch einmal zu. Komm langsam zurück zu uns. Komme wieder an. Heute. Hier. Bei uns.
- ★ Lesen oder sprechen Sie den Text langsam und mit vielen Pausen. So haben die Kinder Zeit, sich ihre eigenen Vorstellungen zu machen.
- ★ Lassen Sie den Kindern nach der gedanklichen Reise einige Augenblicke Zeit, um wieder richtig anzukommen. Die Kinder dürfen dazu evtl. kurz aufstehen und Hände und Füße ausschütteln. Oder sie strecken und räkeln sich auf ihrem Platz.
- ★ Fragen Sie anschließend bei den Kindern nach, wo sie mit ihren Gedanken waren, wie es dort aussah und wer dabei war. Nehmen Sie sich Zeit, sich die Zukunftsvisionen ihres Lebens von den Kindern erzählen zu lassen und fassen Sie Gehörtes zusammen.



## COLLAGE „SO WILL ICH LEBEN“

### Anleitung:

- Die Kinder suchen sich einen Partner, mit dem sie gerne zusammenarbeiten möchten.
- Jedes Paar bekommt ein Plakat zum Gestalten und unterschiedliches Bildmaterial.
- Von Zuhause können die Kinder noch Fotos mitbringen, auf denen es ihnen gut geht.
- Knüpfen Sie mit den Kindern an der Fantasiereise an oder machen Sie zum Thema, wie sich Kinder ihr Leben jetzt oder in Zukunft vorstellen. Fragen Sie dabei z. B.
  - Was brauchst Du, damit es Dir gut geht?
  - Welche Personen, Orte oder Dinge sind Dir wichtig?
  - Wie, wo und mit wem möchtest Du leben?
- Anschließend gestaltet jedes Kinderpaar eine Collage zum Thema „So will ich leben“. Dabei wird ihnen nichts vorgegeben. Sie können Fotos aus Zeitschriften und Katalogen ausschneiden und aufkleben. Sie können kleine Texte verfassen oder Schlagworte aufschreiben. Sie können Landkarten aufkleben oder den Plan von einem Haus entwerfen.
- Unterstützen Sie die Kinder während des Gestaltens, indem Sie von Paar zu Paar gehen und sich deren Überlegungen erklären lassen. Wenn Kinder nicht wissen, wie sie welche Gedanken kreativ umsetzen könnten, können Sie durch Nachfragen, Zusammenfassen und gemeinsames Überlegen zu einer Lösung verhelfen.
- Die fertigen Collagen werden mit der Überschrift „So will ich leben“ und den jeweiligen Namen der beteiligten Kinder versehen.
- Alle Collagen können Sie entweder im Klassenzimmer oder im Rahmen einer Ausstellung präsentieren.



wie bei einer  
gutter und wächs  
ern in einem eigener  
einschaft auf. Dieser  
machte die SOS-Kinde  
berbetreuung und fand i



er sind derzeit im Ba  
gen wir in armen Ländern  
on Gemeinden bei: durch Bildung  
ilfe-Projekte für Familien. Hinzu kom  
tionen nach Naturkatastrophen und  
Heute kommt unsere weltweite An



## AUSSTELLUNG „MEIN LEBEN – SO STELLE ICH MIR DAS VOR“

### Anleitung:

- \* Alle Werke der Kinder, also Collagen, Werbung für ein gutes Zuhause oder Mini-Familiengalerie können Sie im Rahmen einer Ausstellung unter dem Motto „Mein Leben – so stelle ich mir das vor!“ präsentieren. Als Kontrast zu den eigenen Lebenssituationen und -entwürfen der Kinder können Sie die Ausstellung mit Fotos aus dem Unterrichtsmaterial von SOS-Kinderdörfern ergänzen.
- \* Überlegen Sie vorab mit den Kindern, wem Sie die Ergebnisse zeigen wollen. Legen Sie dann den passenden Ausstellungsort fest, z. B. in der Aula im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ der Schule, im Foyer des Rathauses, im Klassenzimmer im Rahmen eines Elternabends usw.
- \* Gestalten Sie mit den Kindern die Stellwände für die Ausstellung nach folgenden Prinzipien:
  - Füllen Sie die Tafeln nur etwa zu Hälfte mit Werken. – So kann der Besucher alle Inhalte erfassen.
  - Sorgen Sie für einen klaren Aufbau der Wände. – Braucht ein Bild eine Texterklärung, verbinden Sie den Textblock und das Bild mit einem Pfeil oder einer Linie.
  - Überschriften ziehen an und geben Orientierung. Gestalten Sie darum den Titel einer Stellwand so, dass er nicht länger als eine Zeile ist, neugierig macht und aussagt, was genau hier zu sehen ist.
  - Schaffen Sie ein einheitliches Bild. Dazu verwenden Sie für Beschriftungen und Überschriften z. B. Computerausdrucke mit einheitlichen Schriften und Schriftgrößen.
  - Formulieren Sie kurz und knapp. Das Wichtigste sind die Werke der Kinder. Texte sollten Sie darum eher klein und stichpunktartig gestalten.
  - Dokumentieren Sie auch den Entstehungsprozess der Ausstellungsobjekte. Dazu sollten Sie die Kinder schon während des Gestaltens fotografieren, um die Fotos auf einer eigenen Stellwand zu zeigen.
- \* Laden Sie Eltern, andere Klassen, Personen des öffentlichen Lebens usw. zu Ihrer Ausstellung ein. Dazu gestalten Sie mit den Kindern ein kurzes Einladungsschreiben, in dem Sie auf den Hintergrund der Ausstellung eingehen.
- \* Besondere Aufmerksamkeit wird Ihre Ausstellung bekommen, wenn Sie für ein kleines Rahmenprogramm sorgen. Die Begrüßung und einige einführende Worte können ein oder mehrere Kinder übernehmen. Einzelne Kinder können z. B. die Ausstellung musikalisch umrahmen.
- \* Um eine große Wirkung in der Öffentlichkeit zu erzielen, können Sie zur Ausstellungseröffnung die regionale Presse einladen.

### Material-Liste

- Stifte, Scheren, Kleber
- mehrere Stellwände
- mehrere Blätter Papier DIN A 4 weiß
- mehrere Pins
- Fotos aus dem Unterrichtsmaterial der SOS-Kinderdörfer



et  
in na  
Haus in  
familien  
erdörfer







Name: .....

Klasse: ..... Datum: .....



## 1. Denke an Dein Zuhause. Ergänze dann die Lücken:



Mein Zuhause ist ..... (Wiewort / Adjektiv)

Das mache ich zuhause gerne: ..... (Tunwort / Verb)

Bei mir zuhause leben .....

..... (Namenwörter / Substantive)

## 2. Wie fühlst Du Dich, wenn Du zuhause bist?

Kreuze die Wörter an, die stimmen:

 geschützt schlecht geliebt sicher aufgeregt geborgen

## 3. Male hier ein Bild von Deinem Zuhause:





Name: .....

Klasse: ..... Datum: .....

## 1. Denke an Dein Zuhause.

Suche verschiedene Wörter, die zu Deinem Zuhause passen:



**4 Wiewörter** (*Adjektive*) für Zuhause: Wie ist Dein Zuhause?

.....

**4 Tunwörter** (*Verben*) für Zuhause: Was machst Du in Deinem Zuhause?

.....

**4 Namenwörter** (*Substantive*) für Zuhause: Wer lebt noch in Deinem Zuhause?

.....

## 2. Wie fühlt sich „Zuhause“ an?

Mach kurz die Augen zu. Denke an Dein Zuhause. Schreibe dann **4 Gefühle** auf, die Du mit Deinem Zuhause verbindest.

.....

## 3. Überlege Dir eine Antwort auf die folgenden Fragen:

Ist Zuhause immer drinnen?

.....

Muss Zuhause ein Haus sein?

Was könnte außer einem Haus noch ein Zuhause sein?

.....

Gehören zu einem Zuhause Menschen?

.....





Name: .....

Klasse: ..... Datum: .....



### 1. Wer gehört zu Deiner Familie?

Schreibe die Namen Deiner Familienmitglieder auf:

.....  
.....

### 2. Du hast wichtige Aufgaben in Deiner Familie. Was kannst Du tun?



Ich kümmere mich um:

.....

Ich helfe bei:

.....

### 3. Welche schönen Dinge macht Ihr in Eurer Familie?

Zeichne ein Bild von einem besonderen Familienerlebnis:



Name: .....

Klasse: ..... Datum: .....



## 1. Wer könnte alles zu einer Familie gehören?

Hier findest Du verschiedene Silben. Füge sie zu passenden Wörtern zusammen. Male erst alle zusammengehörenden Silben in der gleichen Farbe an. Notiere dann alle gefundenen Familienmitglieder.



.....  
 .....

## 2. Kinder haben Rechte! Auch das Recht auf eine Familie. Darum steht in den UN-Kinderrechten:



**Alle Kinder haben das Recht auf eine Familie.  
 Sie haben das Recht, dass ihre Eltern für sie sorgen.  
 Sie haben auch das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung.**

Kennst Du Erlebnisse aus Deiner Familie, in denen Deine Eltern für dieses Recht gesorgt haben? Schreibe ein kurzes Beispiel auf:

.....  
 .....



Nicht überall auf der Welt leben Kinder in einer guten Familie. Wie können Erwachsene dafür sorgen, dass Kinder trotzdem zu ihrem Recht kommen? Hast Du eine Idee?

.....  
 .....





## Die Klassen-Kette

Kopieren Sie das Blatt 5-8 Mal und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler die Streifen ausschneiden.

Nun sollen die Kinder ihre Namen, was sie gerne machen und gut können auf den Streifen notieren. Jeder malt den weißen Streifen in seiner Lieblingsfarbe an. Nun klebt das erste Kind seinen Streifen zu einem Ring zusammen, das zweite Kind fädelt seinen Streifen hindurch und klebt ihn zu einem Ring. Dann kommt das nächste Kind.

So entsteht nach und nach eine Kette aus Papierringen, mit der man das Klassenzimmer dekorieren kann. So kann man sehen: Wir gehören zusammen und jedes Glied ist wichtig, damit die Kette nicht reißt!

Name: \_\_\_\_\_

Das mag ich gern: \_\_\_\_\_

Das kann ich gut: \_\_\_\_\_



hier  
zusammenkleben

Name: \_\_\_\_\_

Das mag ich gern: \_\_\_\_\_

Das kann ich gut: \_\_\_\_\_



hier  
zusammenkleben

Name: \_\_\_\_\_

Das mag ich gern: \_\_\_\_\_

Das kann ich gut: \_\_\_\_\_



hier  
zusammenkleben

Name: \_\_\_\_\_

Das mag ich gern: \_\_\_\_\_

Das kann ich gut: \_\_\_\_\_



hier  
zusammenkleben

Name: \_\_\_\_\_

Das mag ich gern: \_\_\_\_\_

Das kann ich gut: \_\_\_\_\_



hier  
zusammenkleben

# ANHANG

## PROJEKTBLÄTTER



In diesem Teil finden Sie Fotografien aus den Projekten der SOS-Kinderdörfer. Die Bilder sind aus unseren Sozialprogrammen, nicht aus den SOS-Kinderdörfern. Sie zeigen, wie Kinder in anderen Ländern bescheiden und mit Würde leben. Auf der Rückseite lernen Sie die abgebildeten Kinder kennen, wo sie leben und wie sie leben.

Die Fotografien sind Teil der Unterrichtseinheiten. Sie können Sie laminieren und im Klassenzimmer aufhängen. Auch können die Kinder in Gruppenarbeit kleine Referate zu den Bildern und den Ländern erarbeiten.



SOS  
KINDERDÖRFER  
WELTWEIT





Maputo

Hauptstadt von Mosambik

Mama Cumbé lebt in der Millionenstadt Maputo in Mosambik, im Süden Afrikas. Der Stadtteil, in dem sie wohnt, heißt Laolane. Dort leben viele Familien, die vor etwa zehn Jahren nach Maputo gekommen sind, um dort Arbeit zu finden. Mama Cumbé verkauft auf dem Markt Kartoffeln und lagert sie zuhause. Jeden Tag kocht sie für ihre Enkel, ihren Mann und ihre älteste Tochter, die alle in diesem Haus leben.

Mama Cumbés Haus hat drei Zimmer, eine Küche und auf dem Hof eine Latrine. Das ist ein zugedecktes Erdloch, das der Familie als Toilette dient. Frisches Wasser kaufen sie in großen Plastikkanistern.

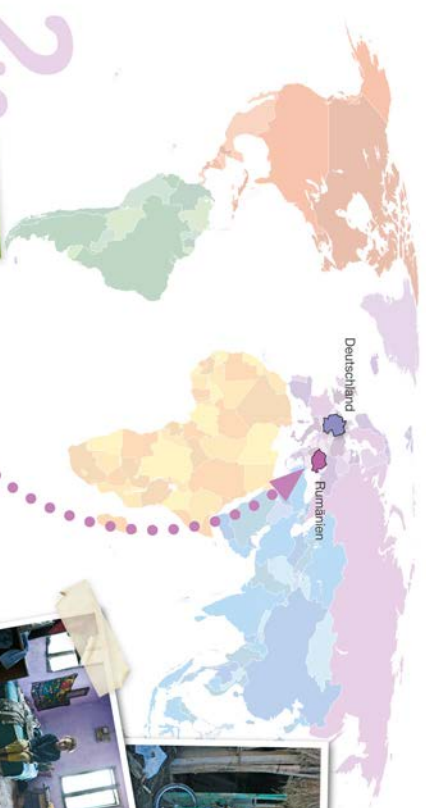


 SOS  
KINDERDÖRFER  
WELTWEIT









Deutschland

Rumänien

2  
**Hemeiusi**

**Rumänien**

Katarina wohnt in einem Armenviertel in Hemeiusi in Rumänien. Ihr Vater bestellt die Felder, die der Familie gehören, und die Mutter arbeitet als Straßenkehrerin. Katarina schläft mit ihren beiden Schwestern in einem Bett, ihre Eltern daneben im kleineren Bett. Ihre drei Brüder schlafen im Wohnzimmer auf Klapp-Sofas. Katarina hat drei Hühner, um die sie sich ganz alleine kümmert.

Die Teppiche gehörten noch ihrem Großvater, der schon gestorben ist.







## Piliyandala

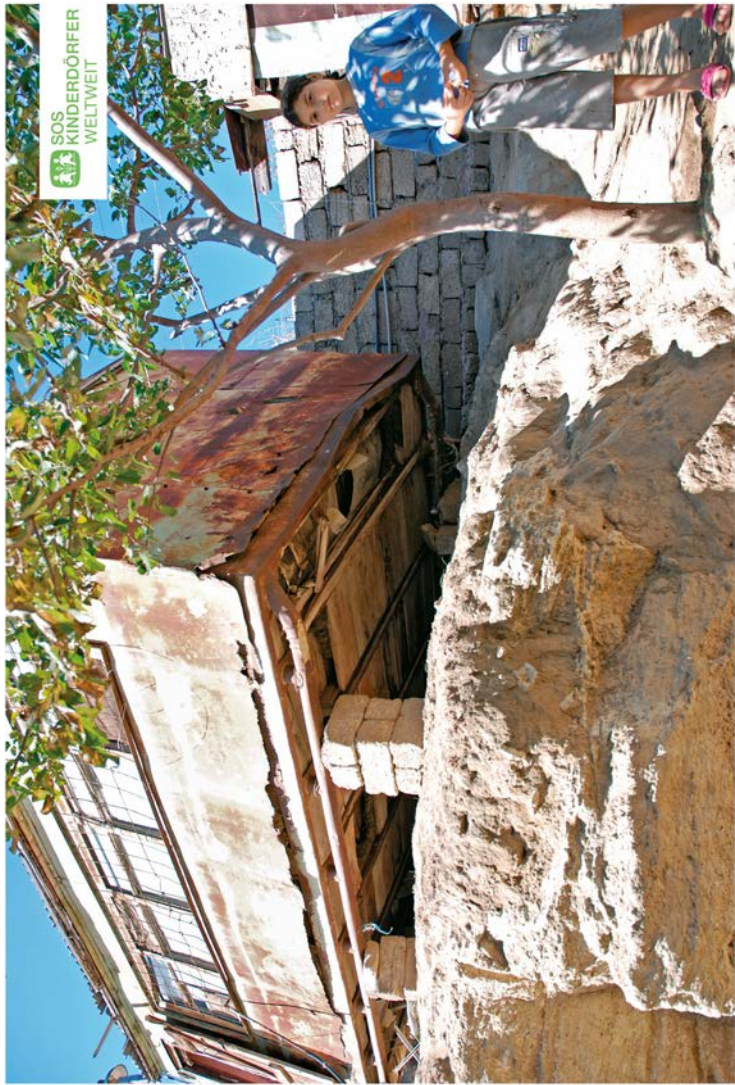
### Sri Lanka

Rumesh aus Sri Lanka wohnt in Piliyandala, das vom Tsunami 2004 zerstört wurde. Damals verloren fast alle Familien ihre Lebensgrundlage. Rumeshs Familie hat mit Spendengeldern ihr Haus wieder aufgebaut.

Rumesh ging deshalb ein Jahr nicht zur Schule, weil er mit für die Familie sorgen musste. Seit aber die SOS-Kinderdörfer sein Schulgeld zahlen und für die Familie Lebensmittelscheine zur Verfügung stellen, besucht er wieder den Unterricht. Er ist der beste in der Klasse, ein absoluter Überflieger. Nun hat er einen Tisch, an dem er seine Hausaufgaben machen kann. Die Matratze, die er mit seinem kleinen Bruder teilt, räumt er jeden Morgen zur Seite, denn sie bedeckt den ganzen Boden des Zimmers. Auf seinem Tisch steht ein kleines Schränkchen, in dem Rumesh CDs aufbewahrt, die er aber nur in der Schule abspielen kann, da er selbst keinen CD-Player oder Computer besitzt. Die Buddha-Statue auf seinem Schreibtisch hat er in eine Plastikfolie gehüllt, damit sie nicht schmutzig wird. Er bewahrt Zettel oder alte Kuverts auf, denn die Rückseite kann er mit seinen Notizen beschriften.



SOS  
KINDERDÖRFER  
WELTWEIT







Dieses Bild zeigt Zarifa, ein Mädchen aus Baku, die mit ihrer Mutter, ihrer Großmutter, ihrer Schwester und ihrem kleinen Bruder seit zehn Jahren in diesem alten Zugwagen wohnt. In Baku wohnen viele Kriegsflüchtlinge, die ihre Häuser und Wohnung in Armenien zurücklassen mussten. Der ausrangierte Eisenbahnwagen ist wacklig, oft hat Zarifa Angst, er könnte über die Felsen kippen. Aber die Familie ist froh, überhaupt ein Dach über dem Kopf zu haben. Sie haben zusammen nur einen Raum, keine Küche und die Toilette befindet sich in einem Verschlag neben dem Waggon. Die Mutter kocht auf einem Gasbrenner und Strom bekommen sie von ihren Nachbarn. Etwa 40 Euro pro Monat zahlt die Familie für den Waggon, der früher als Werkzeugschuppen gedient hat. Da die Großmutter als Hausmeisterin arbeitet, können sie die Miete zahlen. Zarifa und ihre Geschwister bekommen Schulgeld von den SOS-Kinderdörfern.









Deutschland

Indonesien

Meulaboh

Indonesien

SOS-Mutter Yusmanidar liest zusammen mit ihren SOS-Töchtern Chailazan und Fitriah im Koran. Das macht die Familie einmal pro Woche: So lernen die Mädchen etwas über ihre Kultur und Religion. Die beiden Mädchen gehen in die SOS-Schule in Meulaboh und leben in einem SOS-Kinderdorf, weil ihre Eltern gestorben sind. Deshalb wohnen sie nun mit ihren acht SOS-Geschwistern in ihrem Haus. Sie teilen sich zu viert ein Zimmer mit zwei Stockbetten. Jeden Abend beten sie zusammen und morgens helfen sie der Mutter, das Frühstück für alle Kinder zuzubereiten.







Gode

Äthiopien

Das ist Familie Solomon. Sie wohnen in Gode, das mitten in der Wüste liegt. Viele Flüchtlinge aus Somalia leben hier in einem der ärmsten Landstriche der Welt. Das Haus haben die beiden Frauen selbst gebaut aus Stöcken, Gras und Lehm. Es ist sehr heiß in Gode, deshalb gibt es keine Fenster nur Lüftungsschlitze unter dem Dach.

Die beiden Frauen sind Witwen – ihr gemeinsamer Mann starb auf der Flucht aus Somalia. Zahara, das Mädchen im Hintergrund, geht in die SOS-Schule in Gode, die neben dem SOS-Kinderdorf steht. Sie bekommt dort auch zu Essen und macht nachmittags dort ihre Hausaufgaben. Ihre beiden Mütter können so arbeiten gehen. Das Baby ist überall dabei: Auf dem Markt, beim Wasserholen und auch dann, wenn Frau Solomon hin und wieder als Haushaltshilfe arbeitet.





# KOSTENLOS! WAS DIE SOS-KINDERDÖRFER SCHULEN SONST NOCH BIETEN:

## Unterstützung bei Spendenaktionen

Ob eine einmalige Spendenaktion oder der Beginn einer langen Freundschaft – wir sind für Sie da und unterstützen und beraten Sie gerne bei Ihrer Spendenaktion.

Ideen und Anregungen für Spendenaktionen finden Sie in unserer Broschüre „Gassi gehen“ (zu bestellen unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 50 30 300). Damit wollen wir Kindern Sinn und Spaß am Helfen vermitteln.

Wenn Sie eine Spendenaktion zugunsten der SOS-Kinderdörfer weltweit gemacht haben, erhalten Sie von uns einen Dankbrief und eine SOS-Dankes-Urkunde.

Wenn Sie möchten, können Sie Ihre Schule auch als „Spender des Monats“ oder für unseren „Glücksbringer-Blog“ vorschlagen.

Wenn Sie Interesse an einer Spendenaktion haben, kontaktieren Sie dafür Mirjam Pfeffinger in Berlin unter 030 34 50 69 97 11

## SOS-Bastelblock

Mit den Vorlagen aus diesem Block kann eine Klasse ein SOS-Kinderdorf basteln. Die Objekte zum Anmalen, Ausschneiden und Zusammenstecken sind liebevoll gestaltet und regen die Kinder spielerisch dazu an, sich über Familie und Alltagsleben Gedanken zu machen. Zu bestellen unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 50 30 300

## Unterrichtsprogramm UBUNTU

UBUNTU ist ein Begriff aus Südafrika, aus der Zulu-Sprache und bedeutet „achtsames Miteinander“. Walter Anyanwu aus Nigeria, Politologe und Schauspieler, seit 15 Jahren verantwortlich für die Schulprogramme der SOS-Kinderdörfer, besucht ihren Unterricht und vermittelt mit seinem UBUNTU-Programm soziales Lernen. Kontaktieren Sie dafür bitte Mirjam Pfeffinger in Berlin unter 030/34 50 69 97 11.

## Impressum

Herausgeber SOS-Kinderdörfer weltweit  
Hermann-Gmeiner Fonds Deutschland e.V.  
Ridlerstr. 55, 80339 München  
Vorstand: Helmut Kutin (Vorsitzender des Vorstands),  
Dr. Wilfried Vysložil (Vorstand), Ulla Sensburg (Vorstand)  
Redaktion und Text: Claudia Singer  
Gestaltung: agenten und freunde | a-u-f.de  
Druck: MDV Maristen Druck & Verlag GmbH

## Die Autorin

Petra Bartoli y Eckert, studierte Sozialpädagogin und arbeitet im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Heute schreibt sie für den Verlag an der Ruhr, den Dudenverlag und verfasst viele andere Schulmaterialien und Geschichten für Kinder und Jugendliche.

## Mit Jeanne durch Afrika

Jeanne Mukaruhogo stammt aus Burundi, wuchs in Österreich auf und arbeitet für die SOS-Kinderdörfer weltweit in Afrika und Deutschland. Sie stellt in ihrem lebendigen und kompetenten Unterricht Afrika als bunten Kontinent vor. Dabei bezieht sie Stellung zu den gängigen Vorurteilen, erzählt vom Alltag und den Besonderheiten in ausgesuchten Ländern und singt und spielt mit den Kindern. Kontaktieren Sie dafür bitte Katja Teske in Hamburg 040/38 02 32 81

## Filme

Unser Filmangebot können Sie sich komplett auf Youtube.de ansehen unter:

[www.sos-kinderdoerfer.tv](http://www.sos-kinderdoerfer.tv)

Jeder Film, der dort zu sehen ist, kann auch kostenlos auf DVD bestellt werden unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 50 30 300.

## Unterrichtsvorschläge zum Download

„Die starken 10“

Diese Unterrichtseinheiten zum Sozialen Lernen finden Sie auf unserer Website zum Download auf [www.sos-kinderdoerfer.de/schulen](http://www.sos-kinderdoerfer.de/schulen)



## Bildnachweis:

SOS-Archiv; Robert Fleischer, Katarina Ilievka, Joris Lugtigheid, B. Mair, Claire Mathisse, Rafik Ben Messalem, Michela Morosini, Benno Neelman, Sophie Preisch, Edy Purnomo, Dominic Sansoni, Georg Willeit, Peter Voelker, Patrick Wittmann  
iStockphoto: Bf.9, 20f  
Fotolia.com: 1f (picsfive), 2f (andreaepetrik), 6f (clearviewstock), 9 (dgppearceuk), 9 (Maik Dürfert)  
Shutterstock: 1f (fhg), 1f (Tupungato), 1f (cristinaduart), 1f (majeczka), 8f (Iwona Grodzka), 12 (ra2studio), 14 (YellowPixel), 16f (Ugorenkov Aleksandr), 16f (Emelyanov), 16f (tarasov), 18 (advent), 18 (travellight), 20 (Zurijeta), 20 (MisterElements), 22 (Danussa), 22 (Robbi), 23 (blue67/design)

Mit Ökofarben und klimaneutral gedruckt

